

Richtfest im Holzbauwerk Schwarzwald

Projekt für Brettsperrholzproduktion im Schwarzwald im Zeitplan

Am 24. September feierte die Holzbauwerk Schwarzwald GmbH (HBW) das Richtfest ihrer Produktionshalle in Seewald-Besenfeld (Landkreis Freudenstadt), in der ab Herbst 2022 in einer ersten Ausbaustufe 35 000 m³ Brettsperrholz jährlich produziert werden sollen.

Das Interesse und die Unterstützung der Politik für dieses Investitionsprojekt sind groß, was nicht nur durch die Anwesenheit des Bürgermeisters, der Landtagsabgeordneten und des Bundestagsabgeordneten für den Landkreis Freudenstadt bei diesem Termin zum Ausdruck kam, sondern vor allem durch die konstruktive Zusammenarbeit der zuständigen Behörden mit dem Unternehmen seit Anfang des Planungs- und Genehmigungsprozesses, was Manuel Echte, Sägewerksbetreiber und einer der drei Gesellschafter von HBW, in seiner Begrüßungsansprache herausstellte. Bereits bei einem Planungsvorbereitungsgespräch im Mai 2019 hatten sich Vertreter von sieben Behörden im Rathaus zusammengesetzt.

In knapp sieben Monaten Bauzeit wurde die Halle im Gewerbegebiet Besenfeld errichtet, von lokalen Partnern und als Holzkonstruktion über rund 1,3 ha Fläche (71 × 179 m). Das Bauunternehmen Köhler als Generalunternehmer und die Firma Schaible Holzbau, beide aus dem nahegelegenen Wildberg, haben dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Firma Wiehag, Altheim (Österreich), die auch die Dachbinder lieferte, umgesetzt. Schaible arbeitet im Raum Stuttgart regelmäßig mit dem Bauunternehmen Zühlbin zusammen und hat auch das Nationalparkzentrum Schwarzwald am Ruhestein montiert, aber die Montage der Produktionshalle, für die rund 6 000 m² Holzständerwände produziert wurden, ist für das Holzbaunternehmen das bislang größte Projekt.

Die Bodenplatte mit den Maschinenfundamenten und der Einbau der Heizungsanlage sollen noch dieses Jahr abgeschlossen werden. Insgesamt kommen zur Halle noch rund 1 700 m² Nebengebäude dazu. „Sägen ist nicht alles“, sagte Echte, der darauf verwies, dass in Baden-Württemberg trotz einer



Nach knapp sieben Monaten Bauzeit wurde am 24. September das Richtfest für die Brettsperrholzproduktionshalle der Holzbauwerk Schwarzwald GmbH in Besenfeld gefeiert. Fotos: J. Härer

Holzbaquote von 30 % noch relativ wenig Weiterverarbeitung zu Holzbauprodukten existiert. Die 2019 vom Forum Weißtanne angestoßene Machbarkeitsstudie für ein Brettsperrholzwerk im Schwarzwald zeigt dann auch, dass der Absatz für ein solches Werk gegeben ist. Ebenso wie die Versorgung mit Fichte und Tanne aus der Region: Der Waldanteil im Landkreis Freudenstadt und im angrenzenden Landkreis Calw liegt bei 63 %.

In den 2020 begonnenen Gesprächen der heutigen Gesellschafter Manuel Echte (Sägewerk Echte, Nordrach),

Klaus Henne (Sägewerk Streit, Hausach) und Jörg Kübler (Holzwerk Kübler, Haiterbach) fand man viele Gemeinsamkeiten und steiß zugleich auf wenig direkte Konkurrenz der Familienbetriebe untereinander. Gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Henne setzte auch schon das erste Ziel über den Produktionsstart hinaus: Die Lieferung von Brettsperrholz für die Bauten der Olympischen Spiele 2024 in Paris sowie den Wandel der Region vom Käufer zum Lieferanten von Holzbauprodukten mit hohem Vorfertigungsgrad.

Opitz Holzbau erhält Mittelstandspreis 2021

Jury: Unternehmen »misst Produkt- und Prozessinnovationen große Bedeutung zu«

Opitz Holzbau, Neuruppin, wurde von der Oskar-Patzelt-Stiftung, Leipzig, mit dem „Großen Preis des Mittelstandes 2021“ ausgezeichnet. Der Preis würdigt herausragende Leistungen mittelständischer Unternehmen. Den Ausschlag für die diesjährige Verleihung an Opitz gab die über Jahrzehnte hinweg gezeigte Innovationskraft des brandenburgischen Betriebs, der als Systemlieferant von maßgefertigten Holzbauteilen in der Baubranche einen guten Ruf genießt.

„Den Großen Preis der Oskar-Patzelt-Stiftung zu erhalten, ist für uns eine besondere Ehre“, betont Geschäftsführer Thomas Hübner, der die Auszeichnung gemeinsam mit Geschäftsbereichsleiter Bodo Mierisch und Verkaufsleiter Oliver Hering am 18. September in Würzburg entgegennahm.

„In der Tat haben wir uns und unsere Fertigungsmethoden kontinuierlich weiterentwickelt und investieren konsequent in modernste Technologien, um dem Wettbewerb stets die entscheidende Nasenlänge voraus zu sein. Diese Strategie, die auf Unternehmensgründer Martin Opitz zurückgeht, erweist sich in diesem Jahr erneut als goldrichtig“, so Mierisch, der in Neuruppin vorrangig für die Herstellung von Nagelplattenbindern, Dachsystemen, Carports und Sonderbauteilen für den konstruktiven Ingenieurholzbau verantwortlich ist. Opitz fertigt am Standort Neuruppin passgenaue Wand-, Dach- und Deckenelemente sowie anschlussbereite Raummodule für die Baubranche, basierend



Preisverleihung an Opitz (von links): Verkaufsleiter Oliver Hering, Geschäftsführer Thomas Hübner und Geschäftsbereichsleiter Bodo Mierisch. Fotos: Textify

auf digitalen Planungsprozessen. Das Unternehmen sieht sich nicht nur als Dienstleister für das Baugewerbe, sondern auch für die Wohnungswirtschaft und verstärkt seine Tätigkeit insbesondere in der seriellen Modernisierung und Sanierung. Derzeit arbeitet Opitz zusammen mit Knauf an der Erweiterung des Produktportfolios mit Elementen in Stahlleichtbauweise.

Zu den Produktionsanlagen, die auf einer Hallenfläche von über 15 000 m² im Einsatz sind, zählen u.a. eine Wandfertigungsanlage mit elf Tischen, ein computergesteuertes Plattenbearbeitungszentrum, „Hundegger“-Abbindanlagen der neuesten Generation, verschiedene C-, Rollen- und Flächenpressen zur Herstellung von bis zu 35 m langen Nagelplattenbindern sowie diverse

Sondermaschinen wie etwa Vier-Wege-Stapler, um die Ablauflogistik auf dem großen Werksgelände bis zum Verladeplatz zu perfektionieren.

Seit 2018 ist das Unternehmen Teil der Knauf-Gruppe, die sich so den Zugang zum industriellen Holzbau erschließt.

Die Oskar-Patzelt-Stiftung, Leipzig, verleiht den Preis seit 1994 jährlich u. a. mit dem Ziel, das Bild mittelständischer Unternehmer in der Öffentlichkeit zu verbessern. Trotz krisenhafter weltwirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Entwicklungen habe der unternehmerische Mittelstand in den letzten Jahren Millionen neuer und zusätzlicher Arbeitsplätze geschaffen, was allerdings in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werde.

Adcuram übernimmt Streif, Schwabenhaus und Danhaus

Unternehmensgruppe soll weiter wachsen

Die Industrieholding Adcuram Group, München, hat die Fertighaushersteller Streif (Weinsheim), Schwabenhaus (Heringen) und Danhaus (Flensburg) erworben. Die Gruppe war bisher im Besitz des Unternehmers Jörg-Achim Vette. Im Fokus der Zusammenarbeit stehe der signifikante Ausbau der Fertigungskapazitäten und die Unterstützung bei der Digitalisierung, teilte Adcuram am 16. September mit.

Die Transaktion steht noch unter dem üblichen Vorbehalt der behördlichen Genehmigungen, über die Details wurde Stillschweigen vereinbart.

Streif, Schwabenhaus und Danhaus agieren als unabhängige und unter dem Dach einer gemeinsamen Holdingstruktur verbundene Anbieter für Fertig- und Energieeffizienzhäuser. Durch die Mehrmarkenstrategie sowie die hohe Dichte an Musterhäusern verfüge die Gruppe über eine hervorragende Positionierung und einen hohen Bekanntheitsgrad, so Adcuram. Die Gruppe beschäftigt aktuell rund 700 Mitarbeiter und erzielte 2020 mit einem Umsatz von 208 Mio. Euro ein Wachstum von fast 40 % gegenüber dem Vorjahr.

Adcuram will gemeinsam mit dem Management-Team der Gruppe die Position im Fertighaussegment weiter ausbauen. Neben Erweiterungsinvestitionen in den Maschinenpark und den Personalstamm soll die Wachstumsstrategie durch die langfristige Stärkung des

Vertriebes und den Ausbau der Digitalisierungskompetenz umgesetzt werden.

„Streif, Schwabenhaus und Danhaus blicken auf eine lange und erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück. Mit einem starken, innovativen Produkt- und Markenportfolio sowie einem hohen, kundenorientierten Serviceansatz hat sich die Gruppe in den vergangenen Jahren hervorragend positioniert. Nun gilt es, zusammen mit dem Vertrieb und den mehr als 240 Handelsvertretern die Potenziale am wachsenden Markt für Fertighäuser optimal zu nutzen. Mit unserer operativen Erfahrung werden wir die Gruppe beim Ausbau der Fertigungskapazitäten und bei der Einführung digitaler Prozesse unterstützen und die marktführende Stellung weiter ausbauen“, sagt Dr. Philipp Gusinde, Geschäftsführer der Adcuram Group.

„In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, mit Streif, Schwabenhaus und Danhaus drei unabhängige und in ihrem jeweiligen Marktumfeld hervorragend etablierte Unternehmen zu formen und mehr als 1 000 Häuser pro Jahr zu bauen. Mit der nun geschlossenen Partnerschaft möchte ich meine Nachfolge regeln und es der Gruppe ermöglichen, noch einmal auf ein neues Level gehoben zu werden. Mit dem umfassenden unternehmerischen Know-how sowie der tiefen Erfahrung im Fertighausmarkt ist Adcuram der richtige Partner für eine starke, erfolgreiche Zukunft“, begründet Vette den Verkauf.

»Großer Preis des Mittelstandes« für Meister Werke

Die Meister Werke Schulte GmbH ist mit dem „Großen Preis des Mittelstandes“ ausgezeichnet worden. Der von der Leipziger Oskar-Patzelt-Stiftung seit 1994 ausgelobte Preis wurde am vergangenen Wochenende im Rahmen einer Gala mit zahlreichen geladenen Gästen in Düsseldorf verliehen, bei der auch NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart anwesend war.

An 13 Unternehmen der Wettbewerbsregionen Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz/Saarland, Schleswig-Holstein/Hamburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern überreichten die Vorstände der Stiftung, Dr. Helfried Schmidt und Petra Tröger, die „Preisträgerstatue“. Der Bodenbelagshersteller aus Rütten-Meiste war durch die Kreisgeschäftsstelle Paderborn-West/Hochsauerland/Waldeck-Frankenberg/Soest des Bundesverbands der mittelständischen Wirtschaft nominiert worden. In der Laudatio wurden u. a. die Fokussierung der Meister Werke auf Nachhaltigkeit und Innovation, die Fachhandelsorientierung sowie die Verdienste um die Region betont.

Bundesweit hatten mehr als 1000 Institutionen in den 16 Bundesländern insgesamt 4674 (2020: 4970) kleine und mittlere Unternehmen sowie Banken und Kommunen für den Wettbewerb nominiert. Bei dem nicht dotierten Preis geht es den Unternehmen um Ehre, öffentliche Anerkennung und Bestätigung ihrer Leistungen.

Weyerhaeuser will investieren und neue Geschäftsfelder angehen

Der Forstkonzern Weyerhaeuser mit Sitz in Seattle (Washington/USA) hat Ende September eine zusätzliche Zwischendividende für seine Aktieninhaber angekündigt. Er kündigte zusätzlich an, Aktien im Wert von 1 Mrd. USD zurückzukaufen. Außerdem wurde angekündigt, dass die Schnittholzproduktion innerhalb des Konzerns jährlich um 5 % gesteigert werden solle. Im Vorjahr hatte der Konzern 11,0 Mio. m³ und im ersten Halbjahr dieses Jahres 5,7 Mio. m³ Schnittholz produziert. Außerdem wurde der Plan veröffentlicht, Wälder

im Wert von 1 Mrd. USD zu erwerben. Der Konzern führt aus, dass er wachsende Möglichkeiten sieht, mit den Umwelt- und Klimaleistungen von Wäldern Geld zu verdienen. Insbesondere wird von Kohlenstoffspeicherung in den Wäldern gesprochen wie auch davon, dass der ganze Konzern eine negative Kohlenstoff-Bilanz aufweise.

Vor wenigen Wochen hatte der Konzern für das erste Halbjahr einen 68 %-igen Umsatzanstieg auf 5,7 Mrd. USD und eine Versechsfachung seines Gewinns auf 1,7 Mrd. USD mitgeteilt.